



## Bamberg nutzt historische Chance

Staatsregierung unterstützt Bamberg bei der US-Konversion

„Historische Chancen bieten sich selten, doch wenn sie da sind, müssen wir sie nutzen und Bamberg hat das getan“, freut sich Staatsministerin Melanie Huml, die in den vergangenen Wochen mit ihren Kabinetts- und Landtagskollegen besonders viele „Bamberg-Besprechungen“ hatte.

Geradezu überschlagen haben sich die Ereignisse, doch nun steht ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Förderung der Stadtentwicklung durch den Freistaat Bayern.

**„Unsere Verhandlungen haben sich gelohnt“, meint Huml und zählt auf:**

- Freigabe der gewünschten US-Flächen
- Bezahlbarer Wohnraum
- Digitales Gründerzentrum
- Anwenderzentrum Gesundheitswirtschaft
- Erlebnispädagogisches Jugendzentrum

Im Gegenzug stimmt die Stadt einer Erweiterung der Aufnahme- und Rückführungseinrichtung für Asylbewerber vom Balkan (ARE II) auf dem Konversionsgelände in Bamberg zu.



Den Besuch von Bundesinnenminister Thomas de Maizière im ARE II nutzte Staatsministerin Melanie Huml, um eindringlich für Bamberg als Standort des Aus- und Fortbildungszentrums der Bundespolizei zu werben.

### Grünes Licht für Stadtentwicklung

„Mir war besonders wichtig, dass wir in Bamberg mit der Konversion des früheren US-Geländes weitermachen können. Deshalb habe ich mich mit Nachdruck für eine Freigabe der Flächen eingesetzt“, so Huml.

Einfach war das nicht, denn die Bundesregierung hatte die Kasernen den Ländern zur Unterbringung von Flüchtlingen angeboten, um die Länder bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

In der früheren US-Kaserne in Bamberg hätten bis zu 15.000 Flüchtlinge untergebracht werden können. Die nun

verhandelte Obergrenze liegt bei 4.500 Plätzen und ist Teil des Gesamtkonzepts zur Flüchtlingsunterbringung von Bayerns Sozialministerin Emilia Müller.

Auch andere Kasernen wie bspw. die in Schweinfurt werden genutzt. „Niemand würde es verstehen, wenn wir diese leer stehen ließen und stattdessen die Menschen in Zelten unterbringen“, erklärte Sozialministerin Müller den Bamberger Stadträten bei ihrem Besuch.

### IT-Kreativquartier Lagarde-Kaserne

Die von Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer unterschriebene Vereinbarung enthält auch die Zusage zur Unterstützung zweier Projekte, für die sich besonders Staatsministerin Huml stark gemacht hat:

„Mit dem digitalen Gründerzentrum und dem Anwenderzentrum Gesundheitswirtschaft fördern wir den Aufbau zukunftsfähiger Wirtschaftszweige und innovativer Unternehmen – das kann Bamberg nur gut tun“, betont Huml.

### Bildungszentrum Bundespolizei

Als „großartige Chance für Bamberg“ wertet Staatsministerin Melanie Huml die Aussicht, bis Herbst 2016 das neue Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei auf dem Konversionsgelände zu realisieren.

„Das bedeutet eine nachhaltige Stärkung Bambergs als Polizei- und Bildungsstandort“, so Huml. Die CSU-Landtagsabgeordnete für die Region Bamberg freut sich besonders über die neuen, teils hochqualifizierten Arbeitsplätze. „Von bis zu 500 Stellen für Dozierende, Verwaltung und Technik ist hier die Rede. Natürlich habe ich mich hier für Bamberg eingesetzt“, berichtet Huml.



„Für eine erfolgreiche Integration der Flüchtlinge sind das Erlernen der deutschen Sprache und auch eine berufliche Perspektive entscheidend“, betont Staatsministerin Huml (Mitte). Deshalb lud sie regionale Wirtschaftsvertreter zu einem Gespräch mit der Arbeitsagentur ein.

Ausgabe Dezember 2015

## Grüß Gott!

*Das zu Ende gehende Jahr hat uns viele unvergessliche Momente beschert. Manches bereitete uns Freude, anderes hat uns nachdenklich oder sogar traurig gemacht. Jetzt ist die Zeit, sich diese Momente in Ruhe zu vergegenwärtigen.*

*Mir wird 2015 als das Geburtsjahr unseres zweiten Sohnes Jeremia in besonderer Erinnerung bleiben.*

*Auch in meiner politischen Tätigkeit durfte ich bemerkenswerte Ereignisse erleben. Tief beeindruckt hat mich beispielsweise das große Engagement der Menschen, die sich für den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis und den Bayerischen Demenzpreis beworben haben, die wir dieses Jahr erstmals verliehen haben.*

*Meiner Heimatregion Bamberg fühle ich mich selbstverständlich in besonderer Weise verbunden. Deshalb freut es mich sehr, dass wir hier wichtige Projekte angestoßen und weiterentwickelt haben. Beispiele sind die Einführung der elektronischen Patientenakte in unserer Gesundheitsregion oder der Ausbau der Krankenhäuser in Bamberg und Scheßlitz.*

*Auch in die Konversionsplanungen war ich intensiv eingebunden und habe viele Gespräche mit meinen Kabinettskollegen geführt, um beispielsweise ein Zentrum Gesundheitswirtschaft einzurichten und das digitale Gründerzentrum nach Bamberg zu holen. Mehr darüber erfahren Sie im Hauptartikel dieser InfoMax-Ausgabe.*

*Liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Vertrauen bedanke ich mich herzlich.*

*Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich frohe, gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2016.*

*Herzlich*  
*Melanie Huml*

### Impressum

Herausgeber: Melanie Huml, MdL  
Luitpoldstr. 55, 96052 Bamberg  
Telefon: (0951) 96 43 97 43  
eMail: mdl@melanie-huml.de  
Redaktion: Claudia Bachmann (V.i.S.d.P)



## BILD DES MONATS



„Schwedens Königin Silvia zu treffen, war ein beeindruckendes Erlebnis. Ihr Einsatz für Menschen mit Demenz ist bemerkenswert“, sagte Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml nach dem gemeinsamen Besuch einer Demenztagungsstätte der Malteser in München. „Die Stiftung 'Silviahemmet' hat ein wunderbares Konzept“, so Huml und verweist auf Gemeinsamkeiten mit den Leitzielen der Bayerischen Demenzstrategie.

„Wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Demenzkranke und deren Angehörige in der Mitte unserer Gesellschaft leben können“, betont die Ministerin. „Dazu müssen die Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verbessert werden. Wichtig ist auch, dass eine angemessene Betreuung und Pflege sichergestellt ist.“

### Zauberharfen Werkstatt



Instrumentenbaumeister Andreas Spindler (v.l.) erklärt dem Landtagsabgeordneten Heinrich Rudrof, Staatsministerin Melanie Huml und Bürgermeister Wolfgang Desel die Zauberharfe.

In Schloss Wernsdorf gibt es die deutschlandweit erste Werkstatt, in der an Krebs erkrankte Kinder Musikinstrumente bauen können.

„Die Zauberharfen Werkstatt ist ein großartiges Projekt, von dem die ganze Familie profitiert“, lobt Gesundheitsministerin Huml bei der Eröffnung. „Krebskranke Kinder, ihre Eltern und Geschwister können hier gemeinsam handwerklich tätig sein, Spaß haben und Kraft tanken. Die Schwere der Krankheit tritt zumindest eine Zeit lang in den Hintergrund.“

Sehr herzlich dankte Melanie Huml Musikhistoriker Prof. Dr. Wolfgang Spindler und seiner Familie, die sich seit vielen Jahren für krebskranke Kinder engagieren.

### Blaulichtgespräch in Hallstadt

Offen und direkt konnten sich die „Blaulicht“-Organisationen der Region mit Bayerns Innenstaatssekretär Gerhard Eck austauschen. Er kam auf Einladung von Staatsministerin Huml ins Feuerwehrheim Hallstadt und nahm gerne die Anregungen auf. So soll künftig der Digitalfunk im Sandgebiet lückenlos funktionieren. Huml freute sich über das große Interesse und dankte der Freiwilligen Feuerwehr Hallstadt für ihre Unterstützung.

„Polizei, THW, Feuerwehren und die freiwilligen Hilfsorganisationen sind unersetzbare Institutionen in unserer Gesellschaft, die im Alltag immer wieder vor besonderen Herausforderungen stehen. Deshalb habe ich ihnen gerne die Möglichkeit gegeben, aktuelle Diskussionspunkte direkt anzusprechen“, so Huml.



Staatsministerin Melanie Huml, Innenstaatssekretär Gerhard Eck (Mitte) und Bürgermeister Thomas Söder beim „Blaulichtgespräch“.

## Gastkommentar

des Hochwürdigsten Herrn  
Weihbischofs Herwig Gössl



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in diesen Tagen kommen mir Bilder vom Ende meines Urlaubs in den Kopf. Ich fuhr Ende August mit der Bahn von Italien nach Hause. Ab dem Brenner saßen ein syrischer Mann und sein etwa 15-jähriger Sohn neben mir. „My baby“, so sagte er. Sein Englisch war nicht gut, aber er erzählte, dass sie beide über das Meer nach Italien gekommen und nun zu Verwandten in Deutschland unterwegs seien. Es war der letzte warme Sommertag. Beide trugen leichte Sommerkleidung und hatten sonst kein einziges Gepäckstück bei sich.

Das waren keine Massen, es waren zwei Menschen, die mir begegnet sind, die mir sehr nahe kamen. „My baby“ – diese unbeholfenen und doch so liebevollen Worte, mit denen der Mann seinen jugendlichen Sohn bezeichnete, sie gehen mir bis heute zu Herzen, gerade jetzt, wenn in anrührenden Liedern das Kind in der Krippe besungen wird, das dort „elend, nackt und bloß“ liegt. Dieser Mann im Zug wollte nur das Beste für sein Kind und das bestand ganz einfach darin, mit dem Leben davonzukommen, „elend, nackt und bloß“, nur mit dem wenigen, das sie am Leib trugen, einfach überleben, der Hölle des Krieges und des Lagers entronnen.

Vielleicht machen solche Erlebnisse erst wieder richtig bewusst, was die Menschwerdung Gottes bedeutet, was es heißt, dass Gott sich mit denen solidarisiert, die nichts haben, noch nicht einmal ein Dach über dem Kopf, dass Gott in die Krippe gelegt wird, „weil in der Herberge kein Platz“ war. Vielleicht lehren uns solche Begegnungen, was wirklich wichtig ist für unser Leben.

Vielleicht können auch wir, wie die Hirten von Betlehem, im Dunkel der Nacht erfahren, dass für uns alle der Retter geboren ist.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnacht!

+ Herwig Gössl